Bunt zusammengewürfelt

Sie finden, HiFi-Geräte im 43-Zentimeter-Gardemaß sind doof? Außerdem traut sich sowieso kein Hersteller mehr, die ausgetretenen Pfade zu verlassen? Dann ist das hier vielleicht etwas für Sie.

Mitspieler

Plattenspieler:
· TechDAS Air Force III / Reed 1X

Tonabnehmer:
· Miyajima Carbon

Lautsprecher:
· Castle Windsor Duke

Gegenspieler

MC-Übertrager:
· Sculpture A Silver Step-Up

Phonovorstufe:
· Clearaudio Balance Reference

Vorverstärker:
· NEM PRA-5

Endstufen:
· Yamaha P-2200
· Manley Mahi

The XX – I See You

Gespieltes

The XX
I See You

Richard Koch Quartett
Fluss

Emma Ruth Rundle
Engine Of Hell

Rotor
Sieben

Sie kommen aus Italien. Natürlich. Wo auch sonst sollte ein junger Hersteller residieren, der Lust hat, Geräte mit einer verspielten Formansprache zu realisieren? Bei dem HiFi-Komponenten mal nicht in ein Rack gepfercht werden müssen, sondern locker auf der Anrichte abhängen dürfen?

Audiodinamica – so heißt der Hersteller – bezeichnet sich selbst als Startup und man muss den Hut davor ziehen, mit welch einer Unbekümmertheit die fünf Gründer den Sprung ins Audio-Business gewagt haben. Das Hauptaugenmerk des Unternehmens ruht auf der „BeCube"-Baureihe, bei der es sich zunächst erst einmal um niedliche Aluminiumwürfel mit 15 Zentimetern Kantenlänge handelt. Derzeit gibt es davon sieben verschiedene: eine Monoendstufe, einen Hochpegel-Vorverstärker, eine MM-Phonovorstufe, zwei MC-Übertrager, einen Kopfhörerverstärker und ein Netzteil, dass man zum Betreiben der Vorstufen braucht. Digitale Quellengeräte sind in der Planung, aktuell aber noch nicht verfügbar.

Erscheinungsbild

Als ob das Würfelkonzept noch nicht genug wäre, gibt's das Ganze auch noch in bunt: sechs Farben (schwarz, silbern, weiß, rot, grün und blau) gibt's preisgleich, jeder andere RAL-Ton ist gegen faire 100 Euro Aufpreis machbar.

Ein weiteres gestalterisches Element ist ein schmaler, unterschiedlich ausgerichteter Schlitz in der Frontplatte, durch den eine blassblaue Beleuchtung Betriebsbereitschaft verkündet. Klingt seltsam, ist in der Praxis aber ziemlich nett.

Bedienelemente gibt's durch die Bank nur sparsam. Bei der Vorstufe zum Beispiel sind's zwei übereinander angeordnete Drehknöpfe für Pegel und Eingangswahl, sonst nichts. Die Endstufen und das Netzteil für die Vorstufenkomponenten werden rückseitig in Betrieb genommen, da gibt's vorne nichts zu bedienen. Der Kopfhörerverstärker verfügt natürlich über eine Klinenbuchse an der Front.

Dass das Ganze keine spottbillige Angelegenheit ist versteht sich von selbst. So kosten die beiden Monos pro Paar rund 3000 Euro, die Hochpegel- und die Phonovorstufe je 3300, die beiden MC-Übertrager 1500 und 2300 und das zwingend erforderliche Netzteil 1700, der Kopfhörerverstär-

Jawohl, das ist eine Verstärkerkombi. Erkennt man ja nicht auf den ersten Blick

Dem vollsymmetrischen (!) Hochpegelverstärker unter den schützenden Alu-Tubus geschaut

Gemessenes

Messtechnik-Kommentar

Die Endstufen verweigerten leider die Zusammenarbeit mit unserer Messtechnik, von denen könen wir leider keine Daten bieten. Die Vorstufe überzeugt mit Kanalgleichheit und einem untadeligen Frequenzgang. Sie schafft (unsymmetrisch) bei einem Volt an Ein- und Ausgang einen Fremdspannungsabstand von ausgezeichneten 83,5 Dezibel(A) und eine Kanaltrennung in mindestens gleichr Höhe. Die Verzerrungen betragen vernachlässigbare 0,05 Prozent. Die Phonovorstufe erreicht bei einer Vertärkung von 40 Dezibel und 5 mV am Eingang einen Fremdspannungsabstand von 68 Dezibel(A), eine Kanaltrennung von 75,5 Dezibel(A) und verzerrt dabei lediglich mit 0,03 Prozent.

ker 1600 Euro. Es ist also überhaupt kein Problem, für eine Würfel-Komplettaustattung Fünfstelliges zu investieren.

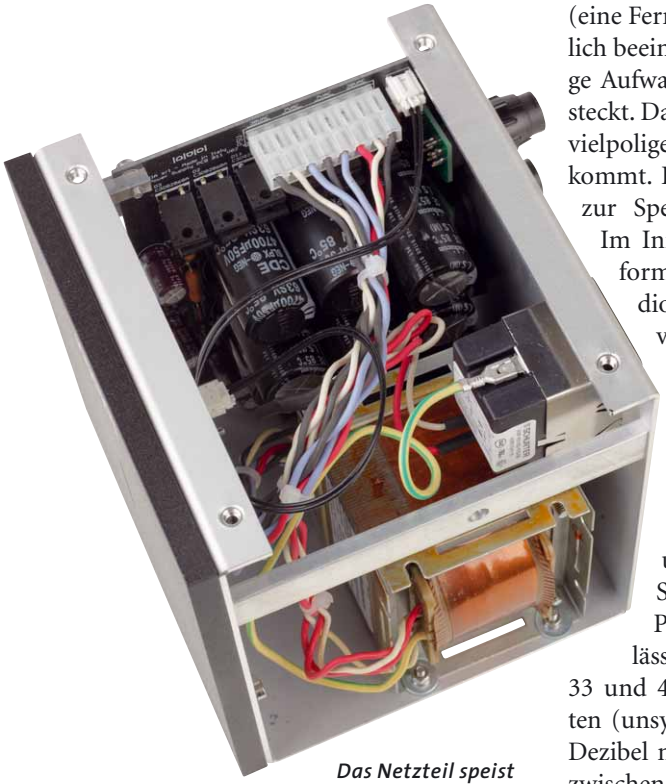
Technik

Am offenbar ziemlich hippen Gesamtkonzept überraschen zwei Dinge: zum einen die relativ luxuriöse Ausstattung des Themas Vinylvorverstärkung, zum anderen der erstaunlich klassische Aufbau der einzelnen Komponenten – ich hätte hier mit ganz viel moderner SMD-Technik, App-Steuerung und zumindest diversen USB-Anschlüssen gerechnet. Typisches Startup-Zeug halt. Ist aber nicht so. Einzig die Endstufen „BeCube Mono Amp“ sind moderne Schaltverstärkerkonstruktionen, alles andere weitgehend diskrete Aufbauten nach alter Väter Sitte. Und – man höre und staune – die niedlichen Würfel sind fast alle vollsymmetrisch aufgebaut.

In den Monoendstufen stecken „Ncore“-Verstärkermodule vom niederländischen Spezialisten Hypex. Die sorgen für Ausgangsleistungen um 140 Watt an acht und satte 250 Watt an vier Ohm. Die Verstärker knacken leicht beim Einschalten, was aber kein Beinbruch ist. Die Line-Vorstufe ist ein erstaunliches Gerät. Sie verfügt über vier sowohl symmetrisch als auch unsymmetrisch ansteuerbare Eingänge und kann auch symmetrisch mit den Endstufen kommunizieren. Im Inneren sorgen Doppel-JFETs für die vollsymmetrische Verstärkung. Die Lautstärkeregelung übernimmt eine ganze Armada von Relais, das „Klickergewitter“ beim Dreh am Lautstärkesteller (eine Fernbedienung gibt‘s nicht) ist ziemlich beeindruckend. Das ist echt eine Menge Aufwand, die in dem kleinen Gehäuse steckt. Das geht nur, weil der Strom mittels vielpoliger Leitung vom externen Netzteil kommt. Das verfügt über drei Anschlüsse zur Speisung passender Gerätschaften. Im Inneren werkelt ein solider Transformator, eine Menge Gleichrichterdioden und Siebelkos, die insgesamt vier Spannungen zur Verfügung stellen.

Auch die Phonovorstufe will auf diese Art und Weise versorgt werden. Auch bei ihr handelt es sich um eine symmetrische Konstruktion mit JFETs und darf sich damit zur raren Spezies der symmetrischen MM-Phonovorverstärker zählen. Sie lässt sich rückseitig zwischen etwa 33 und 40 Dezibel Verstärkung umschalten (unsymmetrisch, via XLR gibt‘s sechs Dezibel mehr). Die Eingangsimpedanz ist zwischen 47 und 100 Kiloohm wählbar, die Eingangskapazität zwischen null und 220 Picofarad. Alles schön praxisgerecht.

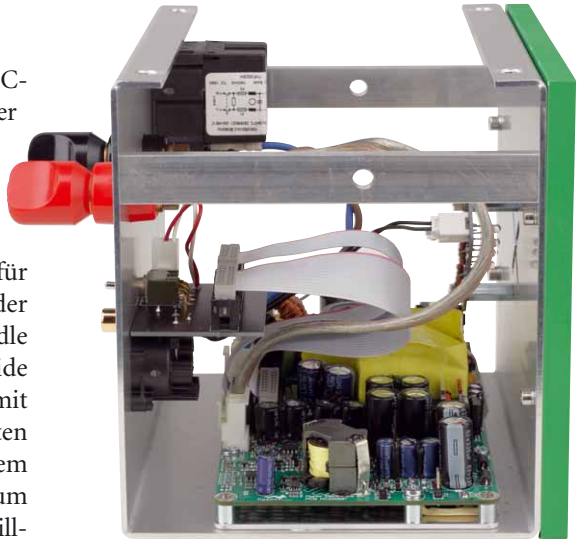
Einer der beiden MC-Übertrager, die für unterschiedliche Abtaster spezifiziert sind



Das Netzteil speist bis zu drei Geräte ohne eigene Versorgung

Von der Rückseite ist die Funktion der einzelnen Würfel leichter zu identifizieren als von vorne

Um die spannende Phonovorstufe MC-tauglich zu machen, braucht's einen der beiden lieferbaren Übertrager. Beide verstärken zwölf- oder 24-fach (umschaltbar) und sind ebenfalls symmetrisch oder unsymmetrisch anschließbar. Der kleinere SUT-2 ist für etwas hochohmigere Abtaster gedacht, der teurere SUT-3 ist ein Spezialist für ganz edle MCs mit ganz wenig Spulendraht. Beide arbeiten mit exzellenten Übertragern mit MU-Metall-Kernen vom US-Spezialisten CineMag. Beim SUT-3 kommen zudem sündteure offene Folienwiderstände zum Einsatz und ein hochwertiger Grayhill-Schalter für die Verstärkungsumschaltung. Bleibt zu guter Letzt noch der Kopfhörerverstärker. Auch er verfügt über ein diskretes direkt gekoppeltes Schaltungsdesign und wurde für moderne niederohmige Kopfhörer konzipiert. Der Pegelsteller ist in Sachen Empfindlichkeit umschaltbar. Die eingebaute Stromversorgung wurde bewusst rauscharm konzipiert, so das auch sehr empfindliche Kopfhörer vollkommen störungsfrei daran funktionieren sollten.



In den Endstufen kommt ein Schaltverstärker von Hypex zum Einsatz

Der Kopfhörerverstärker ist der einzige Kubus ohne symmetrische Anschlüsse

Klang

Wer gedacht hat, dass die italienischen Würfelchen klanglich bestimmt ganz nett, aber letztlich nicht weiter ernstzunehmen sind, der irrt gewaltig. Vor allem die Phonokomponenten und die Line-Vorstufe sind nicht weniger als eine Wucht. Die klingen tatsächlich extrem weiträumig, seidig und verfügen sowohl im grob- als auch im feindynamischen Bereich über erstaunliches Potenzial. Der große Übertrager verträgt sich mit dem Miyajima Carbon ganz ausgezeichnet, die beiden geben ein extrem breitbandiges und geschmeidiges Gespann ab, das ich nur äußerst ungern wieder auseinanderstöpsele. Übrigens versteht es sich von selbst, dass die Komponenten symmetrisch verkabelt werden wollen. Via Cinchleitung verliert man merklich an Ausdruck und Präzision, auch geht ein bisschen von dieser beeindruckenden Klarheit verloren.

Die Endstufen sind zwar nicht frei von der schaltverstärkertypischen klanglichen Belanglosigeit, in diesem Umfeld macht das aber rein gar nichts – zu übermächtig ist die überschäumende Spiellaune der restlichen Komponenten. Während ich diese Zeilen tippe, sitze ich staunend vor den von den BeCubes befeuerten Castle Windsor Duke und freue mich über die angenagelt

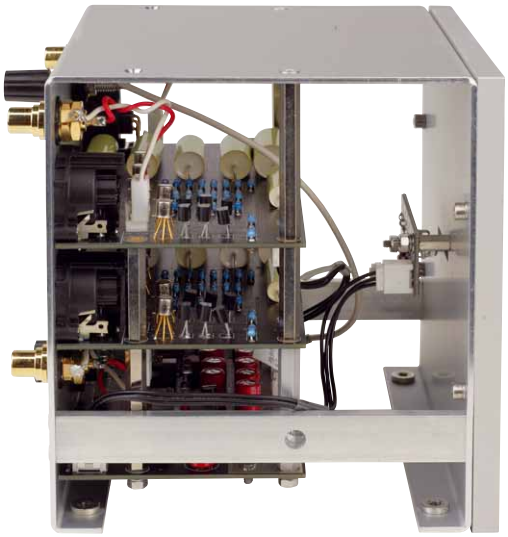
Audiodinamica BeCubes

5/23

» Die BeCubes sind weit mehr als ein gestalterischer Gag, sondern ernstzunehmende Geräte mit absolut highendigen Ambitionen. Überaus spielfreudig, mit Hitze, Verve und einer ausgezeichneten Raumdarstellung.

Audiodinamica BeCubes

· Preis:	ca. 1.500 – 3.300 Euro
· Vertrieb:	MHW Audio, München
· Telefon:	0171 4978785
· Internet:	mhw-audio.de
· Garantie:	2 Jahre
· B x H x T:	150 x 150 x 150 mm



Die exzellente MM-Phonovorstufe von innen

präzise Platzierung der Gesangsstimmen auf dem letzten The XX-Werk „I See You“. Gerade Romy Madley Croft tönt mit der ihr eigenen ganz leichten Kratzigkeit in der Stimme, das ganze Album hat Saft und Kraft.

Legen wir mal „Fluss“ auf, das jüngste Album des Richard Koch Quartetts. Der überaus talentierte Trompeter verbreitet auf diesem wunderschönen direkt aufs Zweispurband live eingespielten Album mit seiner Truppe Atmosphäre pur. Wieder fällt das ausgezeichnete räumliche Differenzierunsgvermögen der BeCubes auf, wieder lassen sie den Zuhörer mit Nachdruck daran teilhaben, dass da Sluet auf der Bühne stehen, die Spaß an ihrem Tun haben. Wenn die Italiener jetzt noch zwei niedliche Class-A-Monos im Rahmen dieser Serie hingezaubert bekommen, dann haben sie mich. Ganz ehrlich.

Holger Barske

Die BeCubes sehen nicht nur gut aus, sie sind auch richtig gut klingende Komponenten

THE ART OF CONNECTION WBT

WBT-0120 WBT-0210